

Der Hass ist die Liebe, die gescheitert ist

Manchmal hassen wir die Menschen, die wir am meisten lieben, weil sie uns am meisten verletzen können

Von Sharon

Kapitel 4: Meine Gedanken sind mein Eigentum, und das einzige, was mit niemand nehmen kann

Meine Gedanken sind mein Eigentum, und das einzige, was mir niemand nehmen kann...

Die restliche Autofahrt zog an mir wie in einer Trance an mir vorbei. Als ich vor meiner Tür stand wusste ich nicht wie ich überhaupt zu meinem Haus gekommen war. Nein, unser Haus..., flüsterte eine Stimme in meinem Kopf.

Mit zitternden Händen schloss ich die Tür auf und fand mich auf meinem Bett wieder. Es kam mir vor als würde ich durch einen Nebel gehen, der alles um mich herum verlangsamte. Es war als wäre die Zeit stehen geblieben und mit ihr mein Herz...

Zorro... Zorro... Warum tust du mir das an? Wieso? Meine Gedanken fuhren Achterbahn, ich konnte sie einfach nicht mehr kontrollieren. Lauter Erinnerungen kamen mir wieder in den Sinn... während meine Tränen auf den Boden tropften...

// "Hey, Sanji!", Zorro grinste mich breit an. "Hi!", ich lächelte zurück. "Wie wäre es wenn wir zu unserem See fahren?", schlug er vor und ohne eine Antwort abzuwarten nahm er meine Hand und zog mich zum Auto. Ja, unser See! Dort hatten wir uns zum ersten mal geküsst. Ein glückliches Lächeln schlich sich auf meine Lippen. Als wir angekommen waren setzten wir uns ins Gras am Ufer und schauten einfach nur dem Sonnenuntergang zu.

Nach einer Weile legte Zorro seinen Kopf auf meinen Schoß und schaute zu mir nach oben. Ich saß zu ihm herunter und ganz langsam näherten sich unsere Lippen... "Ich liebe dich", hauchte Zorro an mine Lippen. "Ich liebe dich auch...", dann trafen sich unsere Lippen zu einem zärtlichen Kuss. Er dauerte nicht lange, aber er war voller Gefühl.//

Meine Hände verkrampften sich. Ich hatte sie auf die Stelle gelegt, wo unter meinem Hemd mein Herz schlug. Nein, nein, nein! Ich hasse ihn! Ich hasse ihn! Nicht diese doofen Erinnerungen... nein, bitte nicht... Ich krümmte mich. Es war als würde jemand

mein Herz aus meiner Brust heraus reißen.

Ich öffnete meinen Mund und flüsterte erst, dann wurde es immer mehr zu einem schreien... "Nein... nein... Nein... NEIN!!!" Immer und immer wieder schrie ich dieses Wort. Bis ich keine Stimer mehr hatte... Ich zog meine Beine an meine Brust und klammerte meine Arme fest um meinen Körper, aus Angst ich würde ganz zerbrechen...

Nach sehr langer Zeit trockneten meine Tränen und ich beruhigte mich wieder. Dennoch lag ich immer noch zusammen gekauert auf meinem Bett und starrte an die Wand.

Mich aufraffend und ein allerletzter Versuch, Zorro aus meinen Gedanken zu verbannen, scheiterten mal wieder kläglich. Tief durch atmen, Sanji... ich redete mir ein, dass alles gut war und ich es schaffen würde so wie vor seinem Auftauchen weiter zu machen. Es brachte nicht viel. Zorro geisterte immer noch in meinen Gedanken an die Vergangenheit herum.

// "Zorro? Bist du schon da?", ich hängte meine Jacke auf und schlüpfte aus meinen Schuhen. "Ja, ich bin im Wohnzimmer...", kam es zurück. Ein Lächeln schlich sich auf meine Lippen, während ich meiner Arme von hinten um ihn legte. Zorro saß auf der Cauch, mit einer Flasche Bier in der Hand.

"Hey...", wurde ich begrüßt und bekam einen kurzen Kuss auf die Lippen. "Ich fürchte ich muss dich alleine lassen. Ich muss meinen Eltern noch einen Besuch abstatten...", murmelte er. Oh, seine Eltern. Da würde er mal wieder gute Laune haben, wenn er zurück kam. "Kein Problem, ich lad Nami zu einem Mädelsabend ein." "Gut, bis dann", mit einem Abscheidkuss und einer Ermahnung, nicht zu viel zu trinken, schrieb ich Nami eine SMS und sie meinte, dass sie in einer halbe Stunde, da sein würde.

Ja, Zorros Eltern waren stink reich und sie konnten mir Zorros Orientierung nicht umgehen, also hatten sie ihn rausgeschmissen und ein eigenes Haus für ihn besorgt. Aber manchmal musste er zu ihnen kommen, wenn er dann spät in der Nacht zurück kam, war es sehr schlecht gelaunt und hatte eine Alkoholfahne.//

Ich musste seufzen, dass war unser letzter Abend gewesen... danach hatte er mich alleine gelassen... Ich hatte an diesem Abend noch lange mit Nami gequatscht und sehr viel getrunken. Am nächsten Morgen, war ich alleine gewesen, erst am Nachmittag war Zorro wieder aufgetaucht... er hatte seine Jacke geholt und hatte sich wieder zum gehen gewendet... es hatte geregnet... ich lief ihm nach und da amchte er it mir Schluss...

Alleine bei dieser Erinnerung spürte ich den Schmerz in meinem Herzen.

Das Läuten meiner Türklingel riss mich aus meinen Gedanken. Ich nahm all meinen Mut zusammen und stolperte langsam die Treppe herunter.

Meine Augen waren gerötet von dem vielen weinen, aber das war mir im Moment egal.

Ich riss die Tür auf und hätte sie am liebsten gleich wieder zugeschmissen, war ich nicht zu erstaunt gewesen.

"Zorro...", entwich es aus meinem Mund.

Zorro war durchnässt bis auf die Haut, er schob sich in den Türrahmen und schwieg mich an, genauso wie ich ihn.

"Können wir reden?", seine Worte brachen die Stille und brachten meine Gedanken nun völlig durcheinander...